

Herausforderung Inklusion

Schule — Unterricht — Profession

Abstract

Wie Lehrerinnen und Lehrer über die Arbeit in inklusiven Maßnahmen von Förderschullehrkräften lernen und mit ihnen kooperieren können

27.03.2014, 14.45-16.15 Uhr/ 16.45-18.15 Uhr

Referentin: Dr. Sabine Weiß

Studien zur Einstellung von Lehrkräften gegenüber der Inklusion verweisen u.a. auf Klagen über eine defizitäre Ausbildung sowie ein Informationsdefizit bezüglich des Aufgabenspektrums (Avramidis/ Bayliss/ Burden 2000; Eberl 2000). An diesem Defizit setzt das Forschungsprojekt Anforderungsanalysen für den Lehrerberuf an, in dem mit einem Multi-Method-Ansatz empirische fundierte Anforderungsprofile für Lehreraarbeit erstellt werden. Eines dieser Profile bildet das Anforderungsspektrum der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf ab. Zentrale Anforderung ist die Haltung gegenüber den Schülerinnen und Schülern, die u.a. durch einen „Blick auf das Positive“ und die Akzeptanz verschiedener Werthaltungen charakterisiert ist. Weitere Aufgaben liegen in der Nähe-Distanz-Balance, in Strategien der Deeskalation und der (interdisziplinären) Vernetzung. Dieses Profil kann Orientierung für Lehrpersonen in inklusiven Maßnahmen bieten. Ebenso lassen sich daraus Entwicklungsaufgaben sowie Möglichkeiten der Kooperation zwischen inner- und außerschulischem Fachpersonal ableiten.

Literatur

- Avramidis, E./ Bayliss, P./ Burden, R. (2000): Student teachers' attitudes towards the inclusion of children with special educational needs in the ordinary school. *Teaching and Teacher Education*, H. 16, 277-293.
- Eberl, D. (2000): *Gemeinsamer Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülern in der Beurteilung von Schulleitern und Lehrern: eine Untersuchung an Grund- und Förderschulen in Nordrhein-Westfalen*. Wittschlick, Bonn: Wehle.